

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0118/2021/BV

Datum:
20.05.2021

Federführung:
Dezernat VI, Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg

Beteiligung:

Betreff:

**Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg
Instandsetzung Wasserbehälter Boxberg
hier: Maßnahmegenehmigung**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 17. Juni 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	16.06.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss als Betriebsausschuss der Stadtbetriebe Heidelberg genehmigt die Instandsetzung des Trinkwasserbehälters Boxberg mit Gesamtkosten von 850.000 Euro.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• einmalige / laufende Kosten Finanzhaushalt	850.000
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Ansatz im Wirtschaftsplan 2021	40.000
• Ansatz im Wirtschaftsplan 2022	290.000
• Ansatz im Wirtschaftsplan 2023	520.000
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Der Trinkwasserbehälter entspricht baulich nicht mehr dem Stand der Technik.

Eine durchgeführte Bauzustandsanalyse hat ergeben, dass eine zeitnahe Instandsetzung zu empfehlen ist.

Die Maßnahme ist vom Betriebsausschuss zu genehmigen.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 16.06.2021

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

Der Trinkwasserbehälter Boxberg befindet sich oberhalb des gleichnamigen Stadtteils und stellt mit einem Speichervolumen von 800 m³ die Wasserversorgung und den Löschwasservorrat des Stadtteils Boxberg sicher. Gespeist wird der Behälter mit hartem Wasser aus der Tiefzone Heidelberg. Im Behälter Boxberg befinden sich zudem noch zwei Pumpwerke, welche eine Weiterförderung des Wassers bis zu den Behältern Gaulskopf und Eichwald ermöglichen. Der Behälter Boxberg stellt somit einen wichtigen Knotenpunkt in der Heidelberger Wasserversorgung dar.

Der Behälter wurde 1961 in Stahlbetonbauweise errichtet und entspricht baulich nicht mehr dem Stand der Technik (Zugang Wasserkammern, Belüftung und Beschichtung Wasserkammern, ...). Aus diesem Grund wurde ein Planungsbüro mit einer Bauzustandsanalyse beauftragt um den Bedarf und die Möglichkeit einer grundhaften Instandsetzung zu prüfen und die Kosten abzuschätzen. Aus den ersten Voruntersuchungen hat sich ergeben, dass eine zeitnahe Instandsetzung zu empfehlen ist. In der Bausubstanz haben bereits verschiedene Alterungsprozesse stattgefunden, welche bei nicht eingreifen in den nächsten Jahren zu erheblichen Mehrkosten bei der Instandsetzung führen. Die alte Beschichtung der Wasserkammern ist zudem nicht mehr intakt wodurch eine erhöhte Gefahr einer mikrobiologischen Aufkeimung besteht.

Die Instandsetzung des Behälters beinhaltet dabei unter anderem die Erneuerung der Behälterabdichtung/-dämmung und der Beschichtung der Wasserkammern durch ein rein mineralisches System.

Die Kosten belaufen sich inklusive Planung auf circa 850.000 Euro und sind in der Wirtschaftsplanung in den Jahren 2022-2023 beinhaltet. Im Wirtschaftsplan 2021 waren Mittel in Höhe von 600.000 Euro vorgesehen. Die Feinplanung ergab nun, dass sich die Maßnahme auf insgesamt 850.000 Euro belaufen wird.

Um Zustimmung zur Maßnahme wird gebeten.

gezeichnet
Hans-Jürgen Heiß